

**D-A-CH-Seminar 2017 zum Thema Governance in der Lehrerinnen-/Lehrerbildung,
12.–15. März 2017, Pädagogische Hochschule Zürich**

Leitfragen für die inhaltliche Vorbereitung

Am D-A-CH-Seminar 2017 wollen wir die Governance der Lehrerinnen-/Lehrerbildung der D-A-CH-Staaten unter der Perspektive der Educational Governance beschreiben und die verschiedenen Modelle einander gegenüberstellen. Konkret soll dies anhand von zwei Anwendungsbeispielen erfolgen: der Theorie-Praxis-Relation in der Lehrerinnen-/Lehrerbildung und der Einführung des Anliegens Inklusive/Integrative Schulung in die Ausbildung von Lehrkräften. Aus der Gegenüberstellung der verschiedenen Systeme sollen Erkenntnisse für das je eigene gewonnen werden. Schliesslich wollen wir die multilateralen Aktivitäten auf internationaler Ebene einbeziehen und deren Einwirkungen auf die nationalen Systeme der Lehrerbildung diskutieren.

Folgenden Fragen möchten wir auf den Grund gehen:

Welche Governance-Systeme gibt es in den D-A-CH-Staaten?

Konkret:

- Welche Standards, Anforderungen bzw. Vorgaben gibt es für die Ausbildung der Lehrpersonen?
- Welche Instanzen regulieren bzw. erlassen Regelungen? Wie wird geprüft, ob die Regelungen eingehalten sind (Evaluation, Akkreditierung, Anerkennungsverfahren)?
- Wie erfolgen Befähigung und Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufs?
- Was hat sich in den Governance-Systemen der D-A-CH-Staaten bewährt? Gibt es Evidenz für die Wirksamkeit der Governance-Systeme?
- In welchem Verhältnis stehen die Governance der Lehrerbildung und die Hochschul-Governance zueinander? Wie äussert sich das Spannungsfeld zwischen geregelter Lehrberuf und Hochschulautonomie?

Die Fragen sollen anhand von zwei Anwendungsbeispielen für Governance vertieft werden, das erste als Konstante in der Auseinandersetzung über Lehrerbildung, das zweite aus aktuellem Anlass:

1. Anwendungsbeispiel wissenschaftliche und berufspraktische Ausbildung

- Wie ist die berufs- bzw. unterrichtspraktische Ausbildung im Studium verankert? Welcher Stellenwert wird ihr beigemessen? Wie erfolgt die Verbindung zur wissenschaftlichen (fachwissenschaftlichen, erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen) Ausbildung? Wie werden in der Lehrerbildung Forschung und Lehre verbunden?
- Gibt es dazu staatliche Vorgaben? Wenn ja, wie sehen diese aus?
- Wie interagieren die Governance-Systeme zur Lehrerbildung mit der Öffentlichkeit, in der das Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehrerbildung oft als Dualität verstanden wird?

2. Anwendungsbeispiel Verankerung von Integration, Inklusion und Heterogenität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- Wie werden die UN-Behindertenrechtskonvention und landesspezifische Rechtsgrundlagen betreffend Integration, Inklusion und Heterogenität in die Lehrerinnen-/Lehrerbildung implementiert?
- Welcher Instrumente bedienen sich die D-A-C-H-Staaten, um diese Aufgaben der Schule in der Lehrerbildung zu verankern?
- Was hat sich bewährt (Best practice)?

Montag, 13. März 2017

Plenum / Tagungsmoderation/Leitung: Generalsekretär Hans Ambühl, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (CH)

Zeit	Programm	Zuständigkeit
8.30–9.00 Uhr	Tagungsanmeldung	Generalsekretariat EDK, PH ZH
9.00 -9.30 Uhr	Begrüssung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ausblick auf das Seminar/Hinweise	Hans Ambühl (CH)
	Eröffnungsansprache	Frau Regierungsrätin Silvia Steiner, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Präsidentin der EDK
9.30–10.15 Uhr	Governance in der Lehrerinnen-/Lehrerbildung Grundlagen, Begriffe, Modelle	Einstiegsreferat/Expertenvortrag: Ewald Terhart, Universität Münster
	<i>[Grundlagen für die Beschäftigung mit Governance-Fragen im Bereich der Lehrerbildung, Begriffsklärungen; generelle Darstellung, da die Länderdarstellungen im nächsten Block folgen, da Länderdarstellungen im nächsten Block folgen; Denkraum, Metaebene, Modell]</i>	
	<i>Stichworte:</i>	
	<ul style="list-style-type: none">• Gründe für die staatliche Regelung des Lehrberufs• Instanzen, die regulieren bzw. Regelungen erlassen• Verortung der Lehrerbildung in der Behörde (Hochschulbereich, Schulbereich); Einfluss auf die Governance• Art der Anforderungen an die Ausbildung der Lehrpersonen (Standards, Mindestanforderungen etc.)• Prozesse der Definition und Festlegung solcher Anforderungen• Verfahren zur Überprüfung, ob die Regelungen eingehalten sind (Evaluation, Akkreditierung, Anerkennungsverfahren) und Wirkung des Überprüfungsentscheids• Unterschied zwischen Befähigung und Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufs• Zusammenhänge zwischen Finanzierung der Lehrerbildung und der Qualitätsüberprüfung (Akkreditierung, Anerkennung etc.)• Unterschiede zwischen föderalistischen und zentralistischen Systemen; Verhältnis von Bund und Ländern/Kantonen• Konflikte zwischen staatlicher Regelung für die Lehrerbildung und Hochschulautonomie; Zuordnung der Lehrerbildung zu bestimmten Hochschultypen• Formen des Zusammenwirkens zwischen Schulpraxis, Wissenschaft und Politik• Evidenzbasierung der Governance in der Lehrerbildung	

10.45–12.15 Uhr

Präsentationen
**Governance-Modelle für die Lehrerinnen-/
Lehrerbildung im Vergleich: D, A, CH**

Leitfragen:

- Verwendung/Bedeutung von zentralen Begriffen in den jeweiligen Ländern
- Welche Standards, Anforderungen bzw. Vorgaben für die Ausbildung der Lehrpersonen gibt es im jeweiligen Staat?
- Welche Instanzen regulieren bzw. erlassen Regelungen?
- Wie wird geprüft, ob die Regelungen eingehalten sind (Evaluation, Akkreditierung, Anerkennungsverfahren)?
- Wie erfolgen Befähigung und Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufs?
- Wo ist die Lehrerbildung auf der Ebene der Behörden angesiedelt?
- Inwiefern fällt der Staat seine Entscheide betreffend Lehrerbildung forschungs- bzw. evidenzbasiert?
- Ordnet der Staat die Lehrerbildung bestimmten Hochschultypen zu? Mit welchen Folgen?

Expertenvortrag CH
Stefan Denzler, Schweizerische
Koordinationsstelle für
Bildungsforschung

Expertenvortrag D
Ulrich Wehrhöfer, Abteilungsleiter
Ministerium Schule und
Weiterbildung Nordrhein-
Westfalen (D)

Expertenvortrag AT
Herbert Altrichter, Johannes
Kepler Universität Linz

Fragen aus dem Publikum

Workshops

Zeit

13.15–15.45 Uhr

Programm

Workshop 1

Thema: **Stärkung der berufspraktischen Aus-
bildung der Lehrerinnen und Lehrer – Evidenzen
für die Wirksamkeit staatlicher Vorgaben**

Leitfragen:

- Gab bzw. gibt es in den DACH-Staaten in jüngerer Zeit Reformen, die dazu dienen, die Wissenschafts- und/oder Praxisorientierung der Lehrerbildung zu verstärken? Falls ja, welche?
- Wie wurden die entsprechenden Regelungen zum Verhältnis von berufspraktischer und wissenschaftlicher Ausbildung auf den verschiedenen Ebenen umgesetzt und mit welchem Erfolg?
- Welche Arten von Regelungen haben sich bewährt (u.a. soft law, hard law; Regelungsdichte etc.)?
- Wurden die politischen Intentionen, die mit den Regelungen verbunden waren, umgesetzt? Was haben die Veränderungen gebracht?
- Welches sind die Gelingensbedingungen für solche Reformen? Gab es Probleme bei der Umsetzung?
- Inwiefern hat die Überprüfung der Regelungen – sofern es eine gab – zur Wirksamkeit in der Praxis beigetragen?
- Inwiefern hat sich der Prozess der Regulierung (einschliesslich Mitwirkung von Akteuren) auf die Wirksamkeit der Reform ausgewirkt?

Zuständigkeit

Moderatorin/Rapporteurin (D):
Petra Zeller, Referatsleiterin
Sächsisches Staatsministerium für
Kultus

Hauptreferat (AT):
Michael Schratz, Universität
Innsbruck

Koreferat aus der Perspektive D:
Sascha Hartung, Referent für
Lehrerbildung der Behörde für
Schule und Berufsbildung
Hamburg

Koreferat aus der Perspektive CH:
Tina Hascher, Universität Bern

- Gibt es Erfahrungen mit anderen geregelten Berufen, die zum Vergleich herangezogen werden können?
- Haben sich die Regelungen aufgrund der Erfahrung mit der Umsetzung weiter entwickelt? Was kann dabei beobachtet werden?
- Gab es im Prozess auch kritische Momente? Wie wurden sie überwunden?
- Was müsste heute anders gemacht werden?
- Gibt es Regelungen zur Phase der Berufseinführung und zur beruflichen Weiterentwicklung der Lehrpersonen?

Zeit

13.15–15.45 Uhr

Programm

Workshop 2

Thema: **Staatliche Regulierung und Überprüfung der Einhaltung der Regelungen**

anhand des Beispiels der wissenschaftlichen und berufspraktischen Ausbildung

(z.B. KMK-Standards und Akkreditierung in Deutschland; Anerkennungsreglemente und Diplomanerkennung in der Schweiz)

Leitfragen:

- Welche Arten von Regelungen gibt es in den DACH-Staaten für geregelte Berufe, insbes. den Lehrberuf? (hard law, soft law etc.)
- Wie regeln die DACH-Staaten insbesondere das Verhältnis von wissenschaftlicher und berufspraktischer Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer?
- Wie überprüfen die verantwortlichen staatlichen Instanzen die Einhaltung der Regelungen (Akkreditierung, Anerkennung, Evaluation etc.) und dabei insbesondere das Verhältnis von wissenschaftlicher und berufspraktischer Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer?
- Welche Probleme tauchen dabei auf?
- Wie nehmen die DACH-Staaten Neuerungen in der Lehrerbildung in ihre Regelungen auf? Welchen Einfluss hat dies auf die wissenschaftliche und berufspraktische Ausbildung?
- Welche Rolle spielt der Hochschultypus?
- Wie wurden allfällige Änderungen von Regelungen von den Hochschulen aufgenommen (beispielsweise die Regelung für den Quereinstieg in die Lehrerbildung in der Schweiz)?

Zuständigkeit

Moderator/Rapporteur (CH):
Hans-Rudolf Schärer, PHLU

Hauptreferat (D): Isabell van Ackeren, Universität Duisburg-Essen

Koreferat aus der Perspektive AT:
Andreas Schnider, PH Wien, Qualitätssicherungsrat

Koreferat aus der Perspektive CH:
Franz Eberle, Universität Zürich

13.15–15.45 Uhr

Workshop 3

Thema: **Spannungsfeld Governance in der Lehrerbildung – Governance im Hochschulbereich**

*anhand des Beispiels der wissenschaftlichen und
berufspraktischen Ausbildung*

Leitfragen:

- Gab bzw. gibt es in den DACH-Staaten in jüngerer Zeit Reformen, die dazu dienen, die Wissenschafts- und/oder Praxisorientierung der Lehrerbildung zu verstärken?
- Wie haben die Ausbildungsinstitutionen die Reform aufgenommen? Wie haben sie sie umgesetzt?
- Gab bzw. gibt es Interferenzen mit hochschulpolitischen Reformen (zum Beispiel Bologna)?
- Welchen Einfluss hatten solche Reformen auf das Verhältnis von Hochschulen und Schulpraxis, sei es in Bezug auf die berufspraktische Ausbildung, sei es in Bezug auf die Anstellung der Lehrerinnen und Lehrer?
- Gibt es allenfalls unterschiedliche Zielsetzungen auf den Ebenen Bund, Länderkonferenzen und einzelne Länder/Kantone, was das Verhältnis von wissenschaftlicher und berufspraktischer Ausbildung in der Lehrerbildung betrifft?
- Hat sich das Verhältnis zwischen Lehrerbildungs-Policy und Hochschul-Policy im Lauf der Zeit verändert? Wenn ja, wie lässt sich dieser Prozess am Beispiel der wissenschaftlichen und berufspraktischen Ausbildung zeigen?
- Welchen Einfluss hat die Policy in der Lehrerbildung auf die Konkurrenz zwischen Hochschulen bzw. Hochschultypen? Wie lässt sich dies am Beispiel der wissenschaftlichen und berufspraktischen Ausbildung veranschaulichen?

Moderator/Rapporteur (AT):
Josef Oberneder, Vizerektor PH
OÖ

Hauptreferat: Heinz Rhyh, Rektor
PH ZH (CH)

Koreferat aus der Perspektive D:
Barbara Michalk, HRK

Koreferat aus der Perspektive AT:
Elgrid Messner, PH Steiermark

16.15 –17.00 Uhr

Ergebnisse der drei Workshops:

Bericht der Moderatorinnen und Moderatoren

[Zielvorgabe für Rapporteur/-innen:

*je 3 Thesen, anschliessend interaktive Sequenz: moderierter
Talk mit Diskussion der Thesen]*

Plenar:

Moderatorinnen/Rapporteurinnen
der Workshops 1–3

Dienstag, 14. März 2017

Plenum / Tagungsmoderation/Leitung: Generalsekretär Udo Michallik, KMK (D)

Zeit	Programm	Zuständigkeit
9.00–9.10 Uhr	Ausblick auf den Tag (mit kurzem Hinweis auf die unterschiedliche Verwendung der Begriffe Inklusion/Integration)	Udo Michallik, KMK (D)
9.10 –10.20 Uhr	Verankerung von Integration, Inklusion und Heterogenität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Anwendungsbeispiel für Governance in der Lehrerbildung in A, D, CH <i>Leitfragen:</i> <ul style="list-style-type: none">• Wie sorgt der Staat dafür, dass in der Lehrerbildung eine Befähigung für die integrative/inklusive Schulung erfolgt?• Wie hat die Steuerungsebene auf die UN-Behindertenrechtskonvention reagiert?• Welche Anpassungen haben die DACH-Staaten an ihren Schulsystemen vorgenommen, um die integrative/inklusive Schulung einzuführen?• Wie haben die Ausbildungsinstitutionen reagiert?• Wie wurde der Prozess im jeweiligen Staat gestaltet (Rechtsetzung, Implementierung)?• Welche Auswirkung hat der Prozess auf das schulische Personal (neue, andere Funktionen)?• Ist weiteres Personal für die integrative Schulung vorgesehen, z.B. sonderpädagogische Fachleute, Assistenzen?• Welche Erfahrungen wurden gemacht? Lessons learned?• An welcher Ebene – nationale oder internationale, Hochschulträger oder Wissenschaftssystem – orientieren sich die Institutionen der Lehrerbildung bei der Weiterentwicklung ihrer Curricula im Hinblick auf die integrative/inklusive Schulung?• Welche Rolle spielen der Bund, die Länderkonferenzen (wie KMK, EDK), die einzelnen Länder?• Wie reagiert die Wissenschaft auf die Veränderungsprozesse auf der Systemebene?• Gibt es Differenzen zwischen staatlicher Steuerungsebene und Ausbildungsinstitutionen/Wissenschaft bezüglich des Verständnisses der Integrations-/Inklusionspädagogik?	Drei Referenten: Madeleine Salzmann, EDK (CH) Manuel Lösel, Staatssekretär Kultusministerium Hessen (D) Maria-Luise Braunsteiner, PH NÖ (AT)
10.20–10.45 Uhr	Diskussion	

11.15 –12.45 Uhr

Anwendungsbeispiel Verankerung von Integration, Inklusion und Heterogenität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Luxemburg, Liechtenstein, Belgien, Südtirol; Beispiele für Good Governance

Leitfragen:

- Wie wurde der Prozess im jeweiligen Land gestaltet (Rechtsetzung, Implementierung)?
- Welche Auswirkung hat der Prozess auf das schulische Personal (neue, andere Funktionen)?
- Ist weiteres Personal für diese Aufgabe vorgesehen, z.B. sonderpädagogische Fachleute, Assistenzen?
- Welche Erfahrungen wurden gemacht? Lessons learned?
- Gibt es zu dieser Thematik konkrete Projekte in den jeweiligen Staaten, über die berichtet werden kann?

Vier Referenten [je 15 Minuten]:

Peter Höllrigl, Schulamtsleiter, Südtirol

Sabine Schieren, Fachbereichsleitung Bildungswissenschaft der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Irene Kranz, Leiterin Abteilung Pädagogisch-psychologische Dienste, Schulamt Fürstentum Liechtenstein

Workshops

Zeit

13.45 –16.15 Uhr

Programm

Workshop 4

Thema: **Interaktion zwischen der staatlichen Steuerungsebene und den Institutionen der Lehrerbildung am Beispiel der Implementierung der Konzepte „integrative Schulung/inklusive Schule“ in der Ausbildung der Lehrpersonen**

- u.a. am Beispiel der Umsetzung der KMK-Standards in Deutschland
- u.a. an den Arbeiten der Rektorenkonferenz, die von der EDK initiiert wurden in der Schweiz

Leitfragen:

- Welche Rolle spielen der Bund, die Länder- bzw, Kantonskonferenzen (KMK, EDK), die Länder/Kantone als Einzelne und die Ausbildungsinstitutionen bei der Umsetzung der Konzepte „integrative Schulung/inklusive Schule“?
- Bestehen allenfalls Zielkonflikte? Welche Wege werden beschritten, um eine Lösung zu finden?
- Welche Prozesse laufen top-down, welche bottom-up? Was bewährt sich?
- Welche Rolle kommt der Lehrperson im gesamten System der integrativen/inklusive Schule zu (z.B. in Abgrenzung zu anderen Berufen und Funktionen)?

Zuständigkeit

Moderatorin/Rapporteurin (AT):
Maria-Luise Braunsteiner,
PH NÖ

Hauptreferat: (CH):
Sebastian Brändli, Leiter
Hochschulamt Kanton Zürich

Koreferat aus der Perspektive D:
Götz Bieber, Direktor
Landesinstitut für Schule und
Medien Berlin-Brandenburg,
Susanne Wolter, Abteilungsleiterin

Koreferat aus der Perspektive AT:
Andrea Holzinger, PH St

13.45 –16.15 Uhr	<p>Workshop 5</p> <p>Thema: Innovative didaktische Konzepte für die „integrative Schulung/inklusive Schule“ als Ergebnis des Zusammenwirkens von Staat, Hochschulen und Schulpraxis</p> <p><i>Leitfragen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was braucht es in der Schulpraxis, um den Auftrag der integrativen/inklusive Schulung umzusetzen? Welches sind die Erwartungen an die staatliche Steuerungsebene und die Ausbildungsinstitutionen? • Wie beziehen die Institutionen der Lehrerbildung die Schulpraxis in ihre (wissenschaftsgestützten) Innovationsprozesse ein? Nimmt der Staat Einfluss? • Was bieten die Hochschulen in der Aus- und Weiterbildung, um die Lehrer in der Schulpraxis zu unterstützen? • Welchen Beitrag kann die Wissenschaft generell zur Entwicklung und Weiterentwicklung der integrativen/inklusive Schule leisten? 	<p>Moderatorin/Rapporteurin (CH): Sabina Larcher, Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW</p> <p>Hauptreferat (D): Prof. Annette Textor, Universität Bielefeld</p> <p>Koreferat aus der Perspektive AT: Klaudia Niedermair, PH Vorarlberg</p> <p>Koreferat aus der Perspektive CH: Bernard Gertsch, VSLCH</p>
13.45 –16.15 Uhr	<p>Workshop 6</p> <p>Thema: Auswirkungen von Integration/Inklusion auf das Berufsbild des Lehrers/der Lehrerin und Festlegung von entsprechenden Kompetenzen, über die Lehrpersonen verfügen müssen: Gestaltung von Definitionsprozessen</p> <p><i>Leitfragen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle kommt der Lehrperson im gesamten System der integrativen/inklusive Schule zu (z.B. in Abgrenzung zu anderen Berufen und Funktionen)? • Was ändert sich mit der Integration/Inklusion am Berufsbild der Lehrerin, des Lehrers? <p>Integration/Inklusion bezieht sich auf Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung oder mit einer Lernschwäche. Im Workshop 6 soll die Fragestellung ausgeweitet und um den Fokus Migration ergänzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität/Diversität erfordert die neue Migration aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten? • Wie kommt die Definition der Kompetenzen zustande, über die Lehrpersonen für die integrative/inklusive Schulung und für Heterogenität/Diversität in der Klasse generell verfügen müssen? • Welche Akteure sind beteiligt? Welche Interessenskonflikte bestehen? Wie kann diesen begegnet werden? 	<p>Moderatorin/Rapporteurin (D): Sascha Hartung</p> <p>Hauptreferat (AT): Michael Schratz, Universität Innsbruck</p> <p>Koreferat aus der Perspektive D: Kerstin Merz-Atalik, PH Ludwigsburg</p> <p>Koreferat aus der Perspektive CH: Andrea Schweizer, PH Bern</p>
16.45–17.30 Uhr	<p>Ergebnisse der drei Workshops: Bericht der Moderatorinnen und Moderatoren <i>[je 3 Thesen, anschliessend moderierter Talk mit Diskussion]</i></p>	<p>Plenar: Moderatorinnen/Rapporteurinnen der Workshops 4–6</p>

Mittwoch, 15. März 2017

Plenum / Tagungsmoderation/Leitung:

Hanspeter Huber, Bundesministerium für Bildung und Frauen (AT)

Zeit	Programm	Zuständigkeit
9.00–9.10 Uhr	Ausblick auf den Tag	Hanspeter Huber (AT)
9.10 –10.45 Uhr	Arbeiten zur Lehrerbildung auf internationaler Ebene <ul style="list-style-type: none"> • International Summit on the Teaching Profession (ISTP) 2016 in Berlin, organisiert von KMK, OECD, Education International/EI: Teachers' professional learning and growth: Creating the conditions to achieve quality teaching for excellent learning outcomes • European Commission: Guide on policies to improve Initial Teacher Education (2015); Bildungsziele der EU-Kommission (2015), Arbeitsgruppe „Schools“ • ENTEP (European Network on Teacher Education Policies) – ein europäisches Netzwerk für strategische Analysen in der LehrerInnenbildung <p><i>Leitfragen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches sind die Ergebnisse des Teacher Summit in Berlin? Welche Erkenntnisse können die D-A-CH-Staaten daraus gewinnen? • Welche Themen bearbeitet die EU-Kommission im Bereich der Lehrerbildung? • Welche Trends sind zu beobachten? Schwerpunkte? • Wie ist die Lehrerbildung in die Bildungspolitik der EU-Kommission eingebettet (EU-Ziele)? 	Udo Michallik, KMK Daniela Worek (D) Elgrid Messner, PH Steiermark Diskussion
11.15 –12.15 Uhr	Governance in der Lehrerinnen-/Lehrerbildung aus staatlicher Perspektive – ein Ausblick <p>Zum Beispiel ausgehend von Bundesförderungen im Bereich Lehrerbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsoffensive in der Lehrerbildung (D) - Fachdidaktik-Förderung durch projektgebundene Mittel des Bundes (CH) - Qualitätsoffensive Pädagoginnenbildung neu (AT) 	Paneldiskussion: Andreas Schnider, PH Wien, Qualitätssicherungsrat (AT) Udo Michallik, KMK, (D) Hans Ambühl, EDK (CH) Moderation: Willi Stadelmann, ehem. Rektor PH Zentralschweiz
12.15 –12.45 Uhr	Schlussworte und Vorschau auf das nächste D-A-CH-Seminar	Hanspeter Huber, BMB (AT) Hans Ambühl, EDK (CH) Udo Michallik, KMK, (D)